



Grüß Gott!

In diesen Tagen finden die Europawahlen statt. Viel wird über die EU diskutiert. Ihre Kritiker und Verfechter sind sich einig: Die EU ist historisch einzigartig und ist ein „Glücksfall“ für ganz Europa. In keinem Kontinent waren so blutige Kriege wie hier, und trotzdem wurde die Vision eines friedlichen Miteinanders von Staaten Realität. 1951 wurde eine Art „Kohle- und Stahlunion“ gegründet. 7 Jahre später die europäische Wirtschaftsgemeinschaft und im Jahre 1993 war die Geburtsstunde der heutigen EU. Aus wirtschaftlichen Bündnissen wurden immer mehr humane Werte und Ziele als europäische Gemeinschaft realisiert: Freiheit und Frieden, Achtung der menschlichen Würde und Toleranz, Schutz von Demokratie und Mitbestimmung.

Aus dem „Kerngebilde“ der Anfangszeit wurden 27 Mitglieder, welche durch ihre Stimmung und ihre Stimme das heutige Europa mitprägen. Nicht nur Kritiker treten auf den Plan, sondern auch Populisten, die selbstverständlich die Vorteile des „Europaprojektes“ nutzen, den Einsatz, den es dazu braucht, aber nicht leisten wollen. „Europa“ gibt es nicht, wenn wir nicht „europäisch“ denken und handeln, wenn wir nicht das Gemeinsame vor das Egoistische und Kleinliche stellen. Die „Gründungsväter“ waren christliche Visionäre, die das Miteinander im Blick hatten, vor den Eigeninteressen. Sie haben an den guten Geist im Menschen geglaubt, der aus den blutigen Kriegen lernt und das Gemeinsame will. Nicht hochgezogene Mauern zwischen den Menschen oder Abschottung nach Außen, sondern offene Grenzen der freien Begegnung zwischen den Länder waren die Devise.

Wie wird die Zukunft sein? Welches Europa wollen die Wähler? Das Schicksal liegt in Europa selbst. Die Aussichten sind besorgniserregend, aber nicht hoffnungslos. Die Fußball-Europameisterschaft könnte spielerisch sichtbar machen, worum es geht: Mitspielen, die Regeln einhalten, fair kämpfen, den anderen achten, sich mitfreuen am Erfolg der anderen. Nicht Sieg oder Niederlage zählen, sondern dass es ein Fußballfest wird und damit auch ein einendes Fest für alle. Bitten wir um den Segen für unser Europa!

Pfarrer Paul Burtscher



Vom Fußball und dem, was wirklich wichtig ist!

**Fußball und Glaube haben manches gemeinsam.
Beides geht nur in Gemeinschaft, beides braucht auch Übung,
manchmal Disziplin und Geduld, beides macht Freude.**

**Doch es gibt auch viele Unterschiede.
Der Wichtigste: Im Glauben haben wir alle schon gewonnen.**



Gottesdienstordnung

09. – 23. Juni 2024

SO 09.06. 10. Sonntag im Jahreskreis

10:15 Eucharistiefeier
Chor Audite

MO 10.06.

10:45 Wallfahrtsmesse / Schweiz

DO 13.06.

08:00 Messfeier
10:00 Trauung

SA 15.06.

08:00 Messfeier
Wallfahrt aus Haselstauden
09:30 Wallfahrt / Deutschland
14:00 Tauffeier

SO 16.06. 11. Sonntag im Jahreskreis

10:15 Eucharistiefeier
Kirchenchor Raggal

DO 20.06.

08:00 Messfeier

FR 21.06.

17:45 Kirchenführung Sommerkirche

SA 22.06.

08:00 Messfeier

SO 23.06. 12. Sonntag im Jahreskreis

10:15 Eucharistiefeier



Foto Michael Tillmann

„Nimm dir nicht alles zu Herzen!“, so raten Gutmeinende. „Lass nicht alle und alles so an dich ran! Bleib cool, bleibe auf Abstand! Lerne, Nein zu sagen; denk' auch mal an dich ...!“ Das sind Appelle, die an die Pflicht zur gesunden Selbstsorge erinnern. Denk an Dein Herz! Am Herz-Jesu-Fest (7. Juni 2024) denkt die Kirche an ein Herz, das anders schlägt. Liegt es daran, dass das Fest im Bewusstsein der meisten Christinnen und Christen inzwischen untergeht, keine „Herzensangelegenheit“ mehr ist? Die Bilder und Statuen, die wir mit diesem Tag verbinden, wirken wie aus einer anderen Welt und Kirche, eine überholte, kitschig-sentimentale Frömmigkeit, ein wenig skurril, unbrauchbar und nichtssagend. Ist das so? In einer immer rationaleren Welt tut es mir gut, zu wissen, dass über alle Zeiten hinweg und an allen Orten ein Herz für die Menschen schlägt, ein Herz schlägt im Takt der Liebe.

Informationen und Termine

Sonntag, 16.6., 11.15 Uhr – Klassik Café im Kultursaal

Musizierende Jugendliche aus Bildstein und dem Bregenzerwald (Musikschulen Wolfurt und Bregenzerwald) gestalten eine Matinée mit vielen musikalischen Leckerbissen. Freiwillige Spenden.

Der Ur-Anfang des Guten

Ich glaube an das Gute, auch wenn so viele Menschen unter Bösem leiden.

Ich glaube an das Schöne, auch wenn so viel Schreckliches in der Welt geschieht.

Ich glaube an die Liebe, auch wenn so viel Hass, Gier und Gewalt ausbricht.

Ich glaube: Gott ist der Ur-Anfang des Guten. Gott ist nicht der gute Mensch, aber in jedem guten Menschen kommt er auf uns zu. Gott ist nicht die Blume, aber in jeder Blume ist er vorübergegangen.

In allem, was lebt, hat Gott eine Spur seiner Liebe hinterlassen. In jedem Grashalm finde ich seine Handschrift.

Phil Bosmans

Eine junge Frau kam zur Mutter Teresa in Kalkutta und fragte, was sie tun soll. Mutter Teresa sagte:

Komm nicht zu mir in die Slums, sondern kümmere dich um die Bedürftigen in deiner Umgebung, zunächst in deiner Familie, dann in deiner Nachbarschaft. Schaffe um dich herum eine Welt der Freude und des Friedens. Schau, ob jemand deine Hilfe braucht, und dann hilf einfach. Tu kleine Werke der Nächstenliebe, aber, ganz wichtig, tu sie für Jesus. Das ist dein Auftrag.



Verstorben ist am 25.5. Hermann Gmeiner.

Zeitlebens nahm er am Dorfleben teil. Er war 25 Jahre Mesner in unserer Basilika, viele Jahre aktiv in den Vereinen Kameradschaftsbund, Musikverein und Tourismus; jahrelang als Gemeindevertreter. Wir danken ihm für seinen Einsatz. Umgeben von seiner Familie, erlangte er das hohe Alter von 97 Jahren.

Herr, schenke ihm das ewige Leben!

Jeder möchte die Welt verbessern und jeder könnte es auch, wenn er nur bei sich selber anfangen wollte.

Karl Heinrich Waggener

Impressum

Pfarramt Maria Bildstein, Dorf 84
T: 05572/58367
T (Pfarrer): 0676/832408137

www.maria-bildstein.at
pfarramt@maria-bildstein.at
Bürozeiten: MO – FR 9:00 – 11:00 h

